Beschlussvorlage

Vorlagen-Nr.: B 2016/079 freigegeben
--

Amt: 30 Juristischer Referent/Hauptamt Verfasser: Herr Weichlein/Herr Leuschner	Datum: 15.11.2016
--	-------------------

Beratungsfolge	Termin	Behandlung
Sozial- und Kulturausschuss	22.11.2016	nicht öffentlich
Finanz- und Verwaltungsausschuss	24.11.2016	nicht öffentlich
Stadtrat	01.12.2016	öffentlich

Betreff:

Behandlung des Einwohnerantrages zur Schließung der Außenstelle der Bibliothek in Zuckerode

Sach- und Rechtslage:

Beschluss 097/2015, Beschlussvorlage B 2015/071, Stadtbibliothek Freital - Standortentscheidung

1.)

Mit der o.g. Vorlage und dem dazu ergangenen Beschluss entschied der Stadtrat, unter Zugrundelegung der Bibliothekskonzeption die bestehenden Bibliotheksstandorte durch Schaffung einer zentralen Stadtbibliothek zusammenzulegen und beauftragte den Oberbürgermeister, für das "City-Center" einen Mietvertrag abzuschließen sowie die zur Verlagerung der Bibliotheksstandorte in diese Zentralbibliothek notwendigen Schritte einzuleiten. Die Eröffnung der Bibliothek im "City-Center" erfolgt am 17. November des Jahres.

2.)

a) Im Stadtrat 29.09.2016 wurde von drei Bürgerinnen der Einwohnerantrag samt Unterschriftenliste überreicht.

Darin heißt es:

"Die Unterschreibenden beantragen, dass folgender Beschluss im Stadtrat gefasst wird.
Der Oberbürgermeister wird beauftragt die Außenstelle der Stadtbibliothek in Freital Zuckerode weiterhin als Bibliotheksstandort zu betreiben."

Daran anschließend folgt eine Begründung.

Die Hauptsatzung der Stadt Freital nimmt in § 18 Bezug auf Einwohneranträge ("SächsGemO" steht dabei für Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen):

"(1) Der Stadtrat muss Stadtangelegenheiten, für die er zuständig ist, innerhalb von drei Monaten behandeln, wenn dies von den Einwohnern beantragt wird (Einwohnerantrag).
(2) Ein Einwohnerantrag gemäß § 23 SächsGemO muss von mindestens 5 vom Hundert der Einwohner, die das sechzehnte Lebensjahr vollendet haben, unterzeichnet sein."

b) Die Unterschriften wurden von der Verwaltung geprüft.

Als gültige Stimmen für den Einwohnerantrag wurden gewertet Unterschriften Freitaler Einwohner, die am 29.09.2016 16 Jahre und älter und nicht vom Wahlrecht ausgeschlossen waren. Die Unterschriften waren zu leisten auf Blättern, auf denen der Einwohnerantrag ersichtlich ist.

Der Einwohnerantrag erreichte 1285 gültige Unterschriften, 60 Unterschriften waren ungültig wegen fehlendem Alter, wegen fehlender Hauptwohnung oder weil es sich um Mehrfachunterschriften handelt.

Zum Thema Hauptwohnung/Nebenwohnung wird weiter unten vertiefend ausgeführt.

102 Unterschriften waren nicht identifizierbar oder der Unterzeichnende war nicht in Freital gemeldet.

c) Nicht gewertet wurden 180 Unterschriften, die zu einer "Unterschriftenaktion für den Erhalt der Bibliothek am Oppelschacht" (im folgenden: Unterschriftenaktion) zwischen November 2015 und Januar 2016 gehörten. Grund dafür ist, dass dabei nur allgemein eine Meinung bekundet wurde, der konkrete Bezug zum Einwohnerantrag aber fehlt.

Anzumerken ist, dass diese Unterschriften nur als Kopie übergeben wurden; die Originale lagen in der Verwaltung aus einer vorherigen Eingabe schon vor.

Von diesen Unterschriften der Unterschriftenaktion wären 167 gültig gewesen.

d) Nicht gewertet wurde weiterhin ein am 07.11.2016 nachgereichtes Unterschriftenblatt Zuckeroder Bürger. Dieses enthielt neben 3 nicht identifizierten Unterschriften auch 4 grundsätzlich gültige Unterschriften. Das zugrundeliegende Unterschriftenblatt nahm jedoch nur allgemein Bezug zum gewünschten Erhalt der Bibliotheksaußenstelle Zuckerode, nicht konkret zum Einwohnerantrag.

e) Am 29.09.2016 gab es 34.162 Einwohner in Freital, die die oben unter lit. b genannten Kriterien erfüllten. Das notwendige Quorum beträgt damit $(34.162 \times 0,05) 1708,1 = 1709$ Unterschriften.

Dieses Quorum wurde damit nicht erreicht.

f) Auch wenn man die 167 gültigen Unterschriften der Unterschriftenaktion (vgl. oben lit. c) sowie die 4 nachgereichten Unterschriften (vgl. oben lit. d) dazuzählen würde, wäre das Quorum nicht erreicht.

g) Ebenso kommt man zu keinem anderen Ergebnis, wenn man auch solche Unterschriften mit in die Wertung einbezieht, die von Personen geleistet wurden, welche am 29.09.2016 nur mit Nebenwohnung gemeldet waren. Die gesetzliche Regelung zum Einwohnerantrag in § 23 SächsGemO nimmt Bezug auf den Einwohnerbegriff in § 10 Abs. 1 SächsGemO. Dort wird nicht wie im Melderecht zwischen Haupt- und Nebenwohnung unterschieden; im Umkehrschluss aus § 15 Abs. 1 Satz 2 SächsGemO kann man folgern, dass auch Personen mit bloßer Nebenwohnung Einwohner sein können und damit auch beim Einwohnerantrag mitzuzählen sind; allerdings wertet beispielsweise die Landeshauptstadt Dresden nur Unterschriften von Einwohnern mit Hauptwohnsitz. Bei Einbeziehung der nur mit

Nebenwohnung Gemeldeten wären dann 29 Unterschriften mehr gültig gewesen, die Vergleichszahl für die Erlangung des Quorums würde sich jedoch ebenfalls erhöhen: am 29.09.2016 waren mit Hauptwohnung und Nebenwohnung 35.912 Personen 16 Jahre und älter gemeldet, das Quorum würde also bei $(35.912 \times 0,05) 1795,6 = 1796$ Unterschriften liegen.

h) Deshalb kann abschließend festgehalten werden: Der Stadtrat müsste sich nicht inhaltlich mit der im Einwohnerantrag genannten Frage beschäftigen.

3.)

Dennoch handelt es sich um ein für das weitere Zusammenleben in der Stadt wichtige Anliegen. Die Verwaltung hat sich auch inhaltlich nochmals mit der Thematik beschäftigt.

Die Entscheidung des Stadtrates für eine Zentralbibliothek war von dem Gedanken getragen, eine allen Bürgern der Stadt gleichermaßen zugängliche Bibliothek unter gleichberechtigter Bereitstellung personeller, finanzieller und sachlicher Ressourcen zu schaffen.

Dabei fand der Umstand, dass ein solcher Schritt mit Änderungen für Leser der Außenstelle verbunden ist bei der weiteren Arbeit der Bibliothek besondere Berücksichtigung. So wurde der Standort einer Zentralbibliothek unter Betrachtung der Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln aus allen Stadtteilen gewählt. Dabei sollen für eine weiterhin gute Erreichbarkeit der Zielgruppen neben dem online verfügbaren Service „Liesa“ auch mobile Angebote Anwendung finden. So werden z. B. Bücherkisten und Lesepatenschaften entwickelt und in das Freitaler Bibliotheksangebot eingebunden. Entsprechende Konzepte bewähren sich bereits in einer Reihe von Bibliotheken anderer Städte unserer Größe. Gleichzeitig wird die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindertagesstätten zur Unterbreitung des Aufgabenschwerpunktes Leseförderung weiter intensiviert.

Darüber hinaus wurden die nach der Stadtratsentscheidung eingehenden Bürgeranliegen bzgl. der Außenstelle Zauckerode in die weitere Planung insoweit einbezogen, als zunächst die Bibliothek in Freital-Zauckerode bis Ende 2016 unverändert geöffnet bleibt.

Den Bürgern wurde in Aussicht gestellt, dass auch danach das gewohnte „Bibliotheksgebäude“ Oppelschacht ein Anlaufpunkt für die Zauckeroder Bevölkerung bleiben soll. Auf die Möglichkeiten im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements wurde dabei bereits abgestellt. Daneben wurde den Bürgern mitgeteilt, dass deren Ansprechpartner in der Stadtbibliothek, allen voran Frau Lißke, für sie und die Kinderbetreuungsreinrichtungen in Zauckerode da sein und die Wünsche und Anregungen für Veranstaltungen zu speziellen Themen entgegennehmen und erfüllen werden. Diese Angebote sollen dann auch verstärkt vor Ort durchgeführt werden.

In Umsetzung der vorgenannten Punkte wird vorgeschlagen, einen reduzierten Bestand der Bibliothek in den Räumen im Oppelschacht zu belassen. Die Betreuung des Bestandes durch Personal der Stadtbibliothek würde dabei unter Beteiligung ehrenamtlicher Strukturen zurückgefahren. Dies mit dem Ziel, dem Standort, auch mit Blick auf die Fortsetzung der Veranstaltungstätigkeit der Stadtbibliothek vor Ort, den Charakter einer Begegnungsstätte zu verleihen.

Damit kann organisatorisch ein tragfähiges Konzept gefunden werden, dass die grundsätzlichen Anliegen der Bürger aufnimmt und diese gleichzeitig an der aktiven Gestaltung der Angebote beteiligt.

Bzgl. der Nutzung der Räumlichkeiten im Gebäude Oppelschacht ist dabei anzumerken, dass eine Weiternutzung im gegenwärtigen Zustand erfolgen kann. Mittelfristig sind die Räume jedoch einer grundlegenden Sanierung, deren Umfang an dieser Stelle nicht beziffert werden kann, zu unterziehen.

4.)

Die Original-Unterschriftensammlung wird für Stadträte in den Gremiensitzungen bereitgehalten. Außerhalb der Sitzungen kann sie nach Voranmeldung beim Juristischen Referenten eingesehen werden.

Finanzielle Auswirkungen:

Wie in der o.g. Beschlussvorlage B 2015/071 ausgeführt, fallen bei Betrieb der Außenstelle Zauckerode im Oppelschacht rund 4.000 Euro/a Bewirtschaftungskosten an, darüber hinaus ist der kalkulatorische Mietwert von ca. 7.000 Euro zu beachten. Allgemein ist anzumerken, dass das Objekt feucht ist und zumindest mittelfristig bauliche Investitionen notwendig sind.

Mit Umsetzung des unter Pkt. 5 angerissenen Konzeptes würden Aufwendungen für das Gebäude zunächst weiter bei der Stadt liegen. Durch den Einsatz mobiler Angebote sowie mit Blick auf die dargestellte Veranstaltungstätigkeit können Aufwendungen für Medien und Personal im Zusammenspiel mit der zentralen Bibliothek effizienter eingesetzt werden.

Beschlussvorschlag:

- 1. Der Stadtrat der Großen Kreisstadt Freital lehnt den Einwohnerantrag vom 29. September 2016 zur Schließung der Außenstelle der Stadtbibliothek Freital ab.**
- 2. Die Verwaltung wird beauftragt, einen reduzierten Bestand der Bibliothek in den bisher genutzten Räumen der Außenstelle zu belassen und die Betreuung des Standortes mit mobilen Angeboten und unter Beteiligung ehrenamtlicher Strukturen zu entwickeln.**

Rumberg
Oberbürgermeister

Anlage:
Einwohnerantrag